

4.

In Tillea wohnte ein armer, aber frommer und rechtschaffener Tagelöhner. Seine Tochter war Braut von einem ebenso dürftigen als redlichen Handwerker. Schon waren die Gäste zur Hochzeit eingeladen; aber kein Mensch hatte daran gedacht, daß im ganzen Hause nur ein Topf, eine Schüssel und zwei Teller waren.

„Was machen wir?“ sprachen die Eltern zum Brautpaare, und keiner wußte Rat.

Nach einigem Besinnen sagte der Vater halb im Scherze, halb im Ernste: „Ei, geht auf den Kyffhäuser, vielleicht leiht euch die Prinzessin das Benötigte.“

Das Brautpaar nimmt diesen Vorschlag wirklich an, wandert sogleich auf den Kyffhäuser und trifft die Prinzessin an der Öffnung des Berges stehend. Ehrerbietig nahen sie sich ihr und bringen ihr Anliegen schüchtern vor. Die kaiserliche Hoheit lächelt und giebt durch Mienen zu verstehen, daß sie ihr folgen sollen. Dann holt sie zu essen und zu trinken und reichet beides ihren Gästen dar. Darauf nimmt sie einen großen Tischkorb, legt hinein Teller, Schüsseln, Böffel, Messer und Gabeln und giebt ihn so angefüllt dem Brautpaare. Der Bräutigam nebst seiner Braut konnten nicht genug für diese Güte danken, und beide versprachen, morgen alles wieder unverehrt zurückzuliefern. Nun eilten sie nach Tillea zu kommen, so schwer auch der zugedeckte Tischkorb war.

Aber wie wurde ihnen, als sie ein ganz neues Tillea vor sich sahen! An der Stelle, wo ihres Vaters Hütte stehen mußte, fanden sie einen großen Ackerhof. Kein Nachbarhaus war ihnen mehr kenntlich, kein Baum, kein Garten war mehr da, wo sie sonst dergleichen gesehen hatten. Lauter fremde Menschen, die sich um das Brautpaar versammelten und es mit eben der Verwunderung und Neugierde ansahen, als dieses die Staunenden betrachtete.

Als sie sich ein wenig erholt hatten, setzten sie ihren Korb auf die Erde und überlegten ihr Schicksal. Da trat der Prediger aus Tillea zu ihnen und erkundigte sich, wer sie wären und woher sie kämen. „Ach!“ sagte die Braut, „wir sind unter diesen Leuten wie verraten und verkauft!“ und nun erzählte sie ihm, wie sie gestern auf den Kyffhäuser gegangen seien, und was sich dort zugetragen habe.

Der Prediger, der den Zusammenhang der Sache bald merkte, nahm das Brautpaar mit in sein Haus, schlug das Kirchenbuch auf und fand, daß beide Brautleute nicht länger als zweihundert Jahre in dem Kyffhäuserberge gewesen waren.

Lehnert.

5.

Ein Bauer wollte einst eine Fuhrre Getreide auf den Markt von Nordhausen bringen. Als er damit in die Nähe des Kyffhäusers ge-